

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elwingsche

von Staats- und



Preußische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

Nro. 24. Elbing. Donnerstag, den 22sten März 1821.

Berlin, vom 15. März.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Herrmann Kosius zu Lynn auf Lübbenau die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Maj:stät der König haben dem Geheimen Kanzlei-Sekretär Haring von der Ober-Rechnungs-Kammer das allgemeine Ehrenzichen erster Klasse zu vertheilen geruhet.

Des Königs Maj:stät haben den Staabs-Arzt beim medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institut und Privat-Docenten Doktor Eck zum extraord: dinar:en Professor bei der medizinisch-chirurgischen Militair-Akademie allerhöchst zu ernennen, und das diesfältige Patent Allerhöchst. Selbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Friedensrichter des Cartons Kreuznach, Jacob Smidt, zum Roth bei dem Landgerichte zu Aachen zu ernnen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet dem Bildhauer Ludwig Michmann, das Prädikat eines Professors bei der Akademie der Künste zu ertheilen.

Wien, den 5ten März.

Unsre neuesten Correspondenz-Nachrichten aus Italien enthalten die nachstehenden Anzeigen: Der Stand der k. k. Armee war folgender: Die Division Stutterheim befand sich am 22. Februar zu Civita Castellana, am 21. traf die Brigade Villata zu Foligno ein, und hat vereint mit der am 22. dort angelangten Division Wallmoden daselbst eine militärische Aufstellung genommen. Das Defilee von Serravalle, durch welches die Straße von Tolentino zieht, blieb durch eine Abtheilung leichter Truppen besetzt. — Das Hauptquartier sollte am 24. nach Foligno verlegt werden. Die Reserve-Division Ledeser sollte an demselben Tage zu Perugia, woselbst das Hauptquartier am 23. stand, eintreffen. Mit beispieloser Schnelle hatte die Armee demnach ihren Marsch vom Po, in weniger als 18 Tagen, bis in die Nähe der neapolitanischen Gränze fortgesetzt, und die beste Stellung zu jeder ferneren Operation unauf gehalten erreicht. Die Armee ist im besten Stande, und hat Verpflegung in Ueberfluss. — Die Stellung der neapolitanischen Streitkräfte, aus einer unverhältnismässigen Zahl Linientruppen, Milizen, welche meistens unbewaffnet sind, und Legionairs, (den neapolitanischen Marseillern) zusammengesetzt, war

den 20. Februar folgende: Die Division unter Wilhelm Pepe stand in den Abruzzen, das Hauptquartier bei Aquila; der rechte Flügel unter dem General Verdinois vor Ascoli; der linke unter dem General Rusto in Rieti; dieser dehnte sich bis auf Tagliacozzo aus. Die Division unter Arkovito bei St. Germano auf dem Garigliano, dehnte sich auf einer nicht minder langen Linie von Sora bis Gaeta aus.

— Die Division Ambroso stand bei Capua. — In Rieti waren 3000 Mann eingetrückt, welche das römische Gebiet auszuplündern berufen schienen. Sie haben 80000 Portionen requirirt, um selbige zum Unterhalte ihrer egenen Truppen, über die neapolitanischen Gränzen zu führen. Der päpstliche Delegat hat bisher jede ähnliche Leistung kategorisch abgelehnt; hierauf suchten sie die Portionen, gegen Scheine auf den Staatschaz zu erhalten; da jedoch Niemand diese Scheine annehmen will, so blieb die Forderung bisher in so weit unbeschiedigt, als sie nicht mit Gewalt eingetrieben wurde — In Neapel dekretirt und proklamirt das Parlament. Indessen sind alle Staatskassen geleert, und die Unkosten der Revolution belaufen sich nach scheinern Quellen bereits auf mehr als 40 Millionen Dukati. Der stets gezückte Dolch der Seite hat dumpfes Schrecken über die Haupstadt verbreitet. Die Ermordung verschiedener angesehener Männer, die Gefahr, wovon alle die den blutigen Volkskärrnen verdächtig scheinen, oder in früheren Zeiten ihren Hass auf sich gezogen haben, in den Augenblick bedroht sind, hat eine Menge achtungswürther Individuen bewogen, ihr Heil in der Flucht zu suchen. — Die Provinzial-Milizen scheinen fest entschlossen, sich nicht zu schlagen; zwischen ihnen und den Legionairs besteht ewiger Zwist. Die Wahl der zwei Generale, denen die Vertheidigung der Gränze anvertraut ist, zeigt deutlich von wem, und in welchem Sinne sie gewählt wurden. — Die Taktik der dortigen Machthaber beruht fortlaufend auf der Behauptung, daß der König in Laibach wie Karl der Vierte von Spanien einst in Bayonne, als Gefangener behandelt würde. Es gehört wohl zu den seltsamen Symptomen dieser Zeit, daß dieselben Carbonari, welche vor sieben Monaten den König, als wirklichen und leibhaften Gefangenen, unter die Aufsicht der Alta Vendita stellten, jetzt ihre eigene Rettung in thörichten Proklamationen zu finden hoffen, worin sie die Nation auffordern, den König aus der Gefangenschaft zu Laibach zu befreien!

Rom, den 15. Februar.

Am 14ten verbreitete sich über Albano das Gericht als sei eine Division neapolitanischer Truppen in

Belletri eingetrückt. Die zur Begleitung des heil. Vaters auf der Straße nach Civita-Becchia bestimmten Linien, Truppen wurden sogleich durch die schdu und vortrefflich disziplinirte Bürgergarde abgedrängt, Alles eilte zu den angewiesenen Posten. Nach wenigen Stunden erfuhr man, daß das Gericht ohne allen Grund, und durch die Flucht der kostbarsten Einrichtungsstücke, aus einem, dem Fürsten Braschi gehörigen, nahe an der neapolitanischen Gränze im Gebirge gelegenen Schlosse, veranlaßt war. Der Intendant des Fürsten wollte diese Einrichtung vor einer befürchteten Plünderung der Carbonari retten. An demselben Tage als der Heil. Vater seine gewöhnliche Spazierfahrt mache, strömte das Volk von allen Seiten auf seinen Weg, und bezeugte demselben durch Vivatrufen seine Freude über dessen Verbleiben in der Haupstadt.

Alle Regimenter auf Sizilien sind aufgebrochen, um sich mit jenen an der römischen Gränze zu vereinigen.

Aus dem Bayerischen, vom 2. März.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgenden, aus der Aschaffenburger Zeitung entlehnten Artikel über das Königreich beider Sicilien:

„Ein gewisser Herr E. F., der, wie er versichert, in den Jahren 1806 bis 1809 unter Joseph und Murrat die Feldzüge in Neapel mitgemacht hat, gab Bemerkungen über dieses Königreich heraus, die er mit Warnungen schließt: „Es ist nicht leicht, sagt er, ein Land zu finden, wo ein schwierigeres Terrain wäre, und man mit so viel Hindernissen aller Art zu kämpfen hätte, als das Festland des Königreichs beider Sicilien. Alle Zufuhr in das Innere kann nur durch Maulesel gebracht werden, und häufig wars der Fall bei den Franzosen, daß die schlechtesten nothwendige starke Bedeckung der Provinz-Transporte dieselben ganz aufgezehrte hatte, bevor sie an Ort und Stelle kamen, und sich die Bedeckung oft durchschlagen, und noch öfters den ganzen Transport im Stiche lassen mußte, um sich selbst zu retten. An ein regelmäßig zu führendes Leben und warme Speisen darf der Soldat hier gar nicht denken, sondern er muß froh seyn, wenn er nur hinlänglich Mais und Zwiebeln hat; Kartoffeln werden da nicht gebaut! Fleisch, Hülsenfrüchte, Fische u. dgl. sind, sobald man die Einwohner gegen sich hat, nicht aufzutreiben und gesetzt auch, daß hinlängliche Zufuhr zur See käme, so sind deswegen die Schwierigkeiten, die Lebensmittel ins Innere zu bringen, noch nicht gehoben, und werden im Winter, wo die kleinsten Bäche durch den anhaltenden Regen zu reißenden Strömen an-

schwellen, noch größer. Diese angeführten Thatsachen beweisen zur Genüge, mit welcher Vorsicht man in einem solchen Lande zu Werke gehen muß, wo außer den gewöhnlichen, dem Krieger bevorstehenden Unfällen, er noch so viel außerordentliche zu erwarten hat. Gifte und Dolche sind direkt an der Tagesordnung, und ein Menschenleben ist dem aufgeregten Neapolitaner weniger, als das eines Vogels in der Lust. Selbst handeln, und raschen Entschluß fassen muß in diesen Fällen ein jeder bis zum letzten Grad herab; der Gefreyte, der eine Seiten-Patrouille von 10 Mann führt, muß sich zu holen wissen und gewandt seyn, weil er jeden Augenblick auf unvorhergesehene Schwierigkeiten stößt, und abgeschnitten werden kann; an Verhaltungs-Befehle einzuhören ist da nicht zu denken, und wehe dem, den seine Geistes-Gegeinwart verläßt und der den Kopf verliert. Noch eine große Hinsicht muß hier in Ansehung der Mäßigkeit in Rücksicht genommen werden, sonst wird Derjenige, der keine Enthaltsamkeit kennt, in kurzer Frist dem Tod eine sichere Beute. Alle dem Ausländer und besonders dem Soldaten weist unbekannte Früchte, als Wassermelonen, Feigen, Apfelsinen, Agrumen, Trauben &c. zu deren Genuß man durch die Hitze des Climas nur zu sehr angereizt wird, verursachen bößartige Fieber und baldigen Tod. Eben so schädlich wird der feurige und hitzige Wein, sobald man ihn nicht mit der äußersten Vorsicht genießt, und gerade die vier angeführten Produkte sind am häufigsten und billigsten zu haben; einige Kreuzer reichen hin, um sich an allem dem für immer satt zu essen und zu trinken. Wenn man biezu noch die schreckliche Hitze des Climas, die in vielen Gegenden günstigen Ausdringungen des Bodens, die bößartigen Winde, worunter besonders der Sirocco und Libeccio nimmt, so wird man leicht einsehen, wie höchst nothwendig eine äußerst sorgfältige Diät wird, die sogar von dem von Jugend auf an alles dies gewohnten Einwohner auß strengste beobachtet wird; um so viel nothwendiger wird sie für den Ausländer, bei dem die kleinste Unmäßigkeit augenblicklich bestraft wird, und die Fieber ganze Heere wie Mücken hinrassen. Doppelt vorsichtig muß man aber bei dem Trunk seyn, wozu der Reiz und die Veranlassung durch den lieblich schmeckenden Wein, die Billigkeit des Preises, die Ungewöhnlichkeit und der in diesen Ländern nie aufzuhörende Durst nur allzugehoben sind; denn ist nicht Krankheit die Folge, so entsteht doch augenblickliche Unfähigkeit im Dienst daraus, und wie viele sind auf diese Art den Insurgenten in die Hände geslassen und haben den schmerzlichsten Tod erlitten."

London, vom 2ten März.

Im Anfange dieses Sommers werden Sr. Majest Irland mit ihrer Gegenwart beglücken; nach der Rückkehr soll die Krönung statt finden. — Die Königin hat Marlboroughouse nicht, wohl aber Cambridgehouse, wo sonst die Damen Fitz Clarence, die natürlichen Kinder des Herzogs von Clarence wohnten, gemiehet.

Bei dem gestrigen großen Concert in Mansionhouse welches nach Abzug der Kosten, der Erziehungs-Anstalt, zu deren Besten es gegeben worden, aa 1000 Guineen einbrachte, saß die Königin unter einem Pavillon; Lady Hamilton zu ihrer Rechten, und eine ungenannte Dame zu ihrer Linken. Hinter ihr standen Sir Robert Wilson und mehrere andere Herren.

Der finanzielle Zustand des Landes ist gegenwärtig folgender: Die sundire und uneingelöste Schuld von Großbritannien und Irland betrug am 5. Janr. dieses Jahres, 801 Mill. 565310 Pf. Sterl.; die jährlichen Zinsen hierauf betrugen 28 Mill. 64721 Pf. St. Als Tilgungsfond wird angenommen 16 Mill. 596675 Pf. St. die sich in den Eassen befinden sollen.

Unserm Minister zu Neapel ist am 11ten v. M. eine Note von der dastigen Regierung übergeben worden, wodurch er befragt wurde, wie England sich im Fall eines Kriegs benehmen würde; dieser erwiederte darauf: daß das britische Cabinet eine strenge Neutralität beobachten würde.

Nach unsern Brütern war auch der König von Sardinien nach Laibach eingeladen worden; derselbe soll jedoch diese Einladung abgelehnt haben.

Der Marquis von Buckingham hat am letzten Freitag bei dem Lever des Königs zu Carltonhouse einen Diamant-Ring von sehr großem Werth verloren.

Unsere Armee besteht jetzt im Ganzen aus 101367 Mann, wovon 19000 in Ostindien sind.

Letzten Sonntag brannten hier die großen Speicher der Herren J. und C. Butler ab. Viele Häuser sind außerdem beschädigt worden.

Im Jahr 1815 wurde hier in London ein Gemälde von Paul Rembrandt van Ryn für 16000 Pf. Sterl. in einer Versteigerung verkauft, und vor kurzem kam wieder ein Gemälde von diesem berühmten Künstler zur Versteigerung. Als dieses Kunstwerk auf die Staffelei gesetzt wurde, rief der Auktionator: Ehre der Kunst, und nahm seinen Hut ab. Als dieses die Versammlung der Käufer sah, folgte sie seinem Beispiel, und das Gemälde wurde bei entblößtem Haupte, was eigentlich der Engländer ungerne thut,

versteigert. Ein Bierbrauer erstand es um sieben-
tausend Pf. Sterl. oder um 42000 Thaler.

Wir ersehen aus einem Dokument, welches so eben
publizirt ist, und welches die jährliche Ausfuhr von
Hull seit 1814 in Twists und Cattuns anführt, daß
die Quantität des exportirten Twists von 7 zu 17
Millionen Pfund und die des Cattuns von 9 zu 50
Millionen Yards zugemommen hat. Dies ist unstreitig
ein Beweis, daß unser Handel auf dem Continent
die Oberhand gewinnt.

Die ostindisch Compagnie hat vor kurzem einen
ungewöhnlich großen Diamant von Indien erhalten.
Er wird der Nassau-Diamant genannt und wurde
mit der Bagage von dem Peischa der Maratten ge-
nommen. Er wiegt 358 Gran oder 89½ Karat, und
seine Gestalt ist dreieckig; er ist von dem schönsten
Wasser, und mit Ausnahme des Pitt-Diamois und
des sich in den Händen des Kaisers von Russland be-
findenden der größte, der je in Europa gesehen wor-
den ist.

Am 22ten v. M., des Morgens um 2 Uhr, trafen
zwei nach Monkstown gehörige Fischerböte, ohnge-
fähr 7 Meilen vom Hafen von Cork, einen großen
verwundeten Wallfisch auf der See an; sein erstes
Erscheinen glich einem umgeworfenen Schiffe, und
er war nur zu Seiten auf der Oberfläche des Wassers
zu sehen. Nach großen Anstrengungen gelang es
den Fischern, ihn durch Täue zu sichern, und ihn
nach dem Hafen zu ziehen, wo es sich fand, daß der
Wallfisch tot war. Er ist sehr groß und von der
Gattung, die einen dem Hechte ähnlichen Kopf hat;
sein Körper misst 30 Fuß, und man vermuthet, daß
er 3 bis 4 Tons wiegt. Der englische Name für die-
se Art Wallfische ist Boop; sie sind nur an der grön-
ländischen Küste zu finden und werden als eine sehr
furchtbare Gattung von Wallfischen beschrieben.
Wenn, was sehr oft statt findet, der männliche und
weibliche Wallfisch an einer Küste stranden, so ver-
theidigt einer den andern mit außerordentlichem Mu-
the und sie erheben dann ein sehr freischendes Geschrei
und Geröse, das dem eines Schweines gleicht, wenn
es geschlachtet wird.

Der in dem Duell mit dem Herrn Christie verwun-
dete Herr Scott ist am vergangenen Dienstag gestor-
ben. Das Todtengericht über ihn ist bereits angesa-
angen, wegen der Menge der Zeugen aber noch nicht
beendet worden. Man vermuthet, daß, zufolge ei-
nes neuern Duell-Gesetzes, die Jury den Herrn
Christie des abschulichen Mordes schuldig erklären
wird; wie es heißt, soll sich der überlebende Duellant
aber bereits aus dem Staube gemacht haben.

Nach Briesen aus St. Helena vom 22ten Dezem-
ber wird der früheren Nachricht wegen Bonaparte,
daß derselbe ein sehr eingezogenes und mürrisches Le-
ben führe, welche Gerüchte einige hiesige Zeitungen
aus amerikanischen Blättern entlehnt hatten, ganz-
lich widergesprochen; im Gegentheil macht er sich sehr
oft Bewegungen und reitet besonders viel aus; er
ist mehr geneigt, Gesellschaft um sich zu sehen, als
solche zu vermeiden, und unterhält sich sehr frei mit
denjenigen Personen, welche zu ihm gelassen werden.
Er wird nächstens Besitz von seinem neuen Hause
nehmen.

Vermischte Nachrichten.

Iserlohn, im Regierungs Bezirke Arnsberg, 73
Meilen von Berlin. Die hiesige Mezig-Gewerk-
schaft hat jetzt die Walzung des Zinkbleches, nach
vielen Schwierigkeiten so vollendet, daß dasselbe in
allen Gattungen und besser Güte zu 100 Pf. für 20
Rtlr. Cour. geliefert werden kann. Auch läßt die
Gewerkschaft ganze Dächer gefalzt fertigen. Die
Leichtigkeit der Zinkdächer läßt es zu, ein weit leichtes
res Zimmerwerk, ohngefähr mit der Hälfte des Holz-
es, zu machen, als bei der schweren Siegel- und
Schiefer-Bedeckung nöthig ist.

In Radom in Polen sah ein Bedienter seinem
Herrn 60 Dukaten und 2 Goldstücke von 25 und 50
Gulden, und verschlang sie, als er auf der Flucht
sich eingeholt sah. Durch ärzliche Hülfe kam der
Herr nach neun Tagen wieder zum Besitz seines Eis-
genthums, und der Dieb ist, völlig gesund, den Ge-
richten übergeben.

K e n i g s b e r g .		
Cours vom 15. März 1821.	Verk.	Käufer.
Ducaten neue	4.—	9 27½
alte	—	9 23
Albertsthaler röndige	4 9	—
Rubel neue	3 9½	—
Friedrichsd'or	17 15	—
Münze	100½ Rl.	Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	87	—
Stadt-Obligationen.	—	77½
dito neue Coupons.	—	67
dito alte dito	—	89
Staats-Schuldscheine	69	—
Prämiencheine	101	—
Lieferungs-Scheine	—	80
Tresorschäne	Thaler-S.	102

Beylag

Beylage zum 24sten Stück der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 22sten März 1821.

Todes-Anzeige.

Den 16ten d. M. starb in Berlin nach 12tägiger Krankheit am Nervenfieber, im 42sten Lebensjahr, die verwitwete Madame Lermiin geborene Bueß, welches ich im Namen der 3 verwaisten Kinder und der beiden Geschwister der Verstorbenen, ihren hiesigen Verwandten und Bekannten hiermit schuldbest anzeige.

G. E. Fries.

Elbing, den 21ten März 1821.

Anzeige.

Der zweite Band der Beschreibung der Stadt Elbing und ihres Gebietes ist jetzt im Drucke fertig. Die Herren Pränumeranten können ihre Exemplare gegen Vorzeigung der erhaltenen Quittungen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bei mir abholen lassen. Fries.

Bekanntmachung.

Es sind neuerlich wieder bei dem Königl. Ministerium für den Handel und das Gewerbe von Seiten der Königlichen Konsulaten in auswärtigen Häusern häufig Klagen darüber erhoben, daß die, in Absicht des Welsdens dort einkaufende Preuß. Schiffer bei ihnen, bestehenden Vorschriften, von Lehnern nicht befolgt werden, und wir bringen daher im Auftrage des genannten Königl. Ministeriums die diesfälligen Anordnungen dem dortigen Handelsstande zur genauesten Befolgung hiermit wiederholenlich und mit dem Drifügen in Erinnerung, daß künftig gegen die Contraventionen mit unnachlässlicher Strafe verfahren werden soll.

Danzig, den 7ten März 1821.

Königl. Preuß. Regierung.

Zweite Abtheilung.

Edicte, Citationen.

Der Unteroffizier Christian Friedrich Buell, geboren zu Elbing den 12ten August 1790, Sohn des verstorbenen Bäckermeisters Christian Nicolaus Buell, welcher im Jahr 1812 bei der 7ten Compagnie der ospreußischen Artillerie Brigade gestanden, hat sich

nach dem Zeugniß des Regiments-Offiziers, während der Campagne in Russland dieses der Berezina von seinen Kameraden verloren und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister wird daher in Folge der Verordnung vom 13ten Januar 1817 der benannte Unteroffizier Christian Friedrich Buell, oder dessen unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, binnen 9 Monaten und spätestens den 21sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Döck persönlich oder schriftlich sich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten. Im Falle er oder sie sich nicht melden, auch sonst keine Nachricht von ihnen eingeht, wird der Beschollene für tot erklärt, und sein gesammtes Vermögen sein nächsten bekannten Erben zuerkannt werden.

Elbing, den 12ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Den Gläubigern des zu Groß-Montau verstorbenen David Pösewerk mögen wir hierdurch bekannt: daß vermöge Decrets vom 21. Juli 1820 Concurs über den Nachlaß desselben öffnet worden, und die Nachlaß-Masse das Grundstück Groß-Montau Nr. 6, gehöre. Wie haben nun Lermiin zur Liquidation der unbekannten Gläubiger der Masse, auf den 19ten Mai c. angesetzt, und laden daher die erwähnten unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vor, sich an diesem Tage des Morgens um 10 Uhr auf dem Vogtei-Gerichte hieselbst, entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Vollmächtigen, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissionen Müller und Reimer im Vorschlag gebracht werden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren und zu beschleichen. Bei ihrem Ausbleiben aber gewärtig zu seyn, daß sie mit allen ihren Forderungen an die jetzt vorhandene Masse präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Still-schweigen auferlegt werden soll.

Marienburg, den 20sten Februar 1821.

Königlich Preußl. Groß-Werder-Vogtei-Gericht.

PUBLICANDA.

Gemäß dem obhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Maurergesellen Elog geschickten

Chleuten gehörige sub Litt. A. II. 132. hieselbst in der Neustadt gelegene, auf 909 Rthlr. 38 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 9ten May c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergerichts-Reservendarii Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. Elbing, den 12ten Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das der Witwe Anna Dorothea Siegmund gehörige sub Litt. A. IV. No. 46. hieselbst auf dem Vorberge gelegene, auf 81 Rthlr. 20 gr. 17½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 20sten Iunius 1821 um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrathe Dr. Kr. anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. Elbing, den 16ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die den Isaac Thiessenschen Erben gehörige sub Litt. C. V. 234 und C. V. 29. auf der ersten Erft Ellerwaldes gelegene resp. auf 1398 Rthlr. 30 gr. und 708 Rthlr. 30 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstücke entweder zusammen zusammen oder einzeln öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hierzu ist auf den 9ten Mai c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten

Herrn Justizrathe Klebs anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks können übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. Elbing, den 9ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das denen Jacob Eggerischen Erben gehörige sub Litt. C. XVIII. 4. zu Neuhoff gelegene, auf 4920 Rthlr. 23 gr. 6 pf. gerichtlich abgeschätzte bauerliche Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Terminen hierzu sind auf den 11ten Juni, den 3ten August, und den 6ten Oktober c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Reservendarii Hollmann anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kaufstüden hierdurch aufgesfordert, alsdann althier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden. Elbing, den 27ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des vor Beckero Witwe Odhuer gehörigen, hieselbst am neustädtschen Graben sub Litt. A. II. 104. belegenen und auf 2013 Rthlr. 2 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstück haben wir einen andweitigen, jedoch peremptorischen Lizitations-Termin auf den 17. Mai d. I. Vormittags um 10 Uhr althier auf dem Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrathe Dr. Kr. angelegt und fordern besitz- und zahlungsfähige Kaufstüden hierdurch auf, alsdann zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben, und hat der Weistbietende zu gewärtigen, daß ihm, wenn nicht rechtliche Hinderungursachen eintreten das Grundstück zugeschlagen, und auf die etwa später einkommenden

Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 27ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, soll die dem Gottfried Teichert gehörige sub Litt. A. IV. 45. auf dem innern Vorberge gelegene, auf 10 Mtr. 16 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschlagene wohne Baustelle incl. der Feuerkassengelder ad 140 Mthl. öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 27sten Januarii c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Dörl anberaumt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernungskursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier anhängenden Subhastations-Patent, sollen die zur Kaufmann Friedrich Thänschen Concursmölle gehörigen sub Litt. A. I. 420., A. I. 421. und A. I. 553. hieselbst gelegenen, auf resp. 826 Mtr. 69½ gr. 2013 Mtr. 11½ gr., und 2203 Mtr. 17 gr. 13½ pf. gerichtlich abgeschlagene Grundstücke öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 10ten März 1821, den 12ten Mai 1821 und den 14ten Juli 1821, jedekmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kommergerichts-Reservadarius Holtmann anberaumt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hindernungskursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 21sten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die Erben des hieselbst verstorbenen Mathias verwandten Michael Giegund beabsichtigen die zum Nachlass desselben gehörigen Grundstücke im Wege einer freiwilligen Lizitation öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Grundstücke sind folgende: 1) das hieselbst am Markt sub No. 103. belegene Gänzerbe; 2) das hieselbst auf der Vorstadt nach dem Quirischen Krug zu sub No. 268. der neuen Zählung gelegene Gartenhäuschen nebst dem hinter demselben belegenen Obstgarten; 3) die hieselbst auf der Vorstadt vor dem Edpferthor sub No. 6. der neuen Zählung gelegene Kaufttheine; 4) die bei Weckendorff sub Litt. A. der alten Hypotheken-Bezeichnung belegene halbe Bürgerwiese; und haben wir zur Lizitation einen einzigen Termint auf den 3ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr in unserm Geschäftszimmer angezeigt, in welchem besig- und zahlungsfähige Käufer sich melden und dabei verlautbart seyn können, daß bei einem unnehmlichen Bott mit dem Meistbietenden der Contrat sofort abgeschlossen werden wird.

Elbing, den 28ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des den Bechlermeister Johann Jacob Söhnerischen Eheleuten zugehörigen, in der Hommelstraße hieselbst sub Litt. A. I. 559. belegenen und auf 884 Mtr. 14 gr. gerichtlich abgeschlagenen Grundstücks, ist ein anderweitiger Termin auf den 2ten Mai c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besig- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgesordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, ihr Gebot zu verlautbaren, und des Zuschlages an den Meistbietenden, falls nicht rechtliche Hindernungskursachen eintreten, gewärtig zu seyn. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 23ten Februar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zur Versteigung der Marktgeldgelder-Erhebung ist ein neuer Termin auf den 29ten März c. um 10 Uhr Morgens vor dem Herrn Stadtrath Lickfett zu Rathause angezeigt, indem die Offerten in dem ersten Vertrag nicht annehmlich gefunden worden sind. Die Unternehmungsfähigen werden dazu mit der Bedeutung hiedurch eingeladen, daß sie ihre Conciensfähigkeit in Termine sofort nachweisen und bezeugenden müssen.

Elbing, den 11ten März 1821.

Der Magistrat.

Die Brotdießierung für die Speiseanstalt im Janusbrücke, welche monatlich etwa 3000 lb Roggenbrot, desgleichen für das hiesige Krankenstift, welche circa 50 lb Weizen- und 8 bis 900 lb sein Roggenbrot beträgt, soll an den Windesfordern überlassen werden, und steht hierzu ein Aussichtungstermin auf den 26ten März c. J. Nachmittags um 2 Uhr im Geschäftszimmer des Industriehauses mit dem Bemerkun an, daß diese Lizitation auf 6 Monate angenommen werden soll; und sind die näheren Bedingungen hierüber täglich bei dem Inspektor Giese daselbst zu erfahren.

Elbing, den 16ten März 1821.

Die Direction des Industrie und Krankenhauses.

Nach der Versügung eines Wohlbl. Magistrats, soll das dem Stift Pestbude zugehörige, aus dem innern Anger, unter der Servidnummer 1353, gelegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, Stall und Scheune, nebst Garten und Ackerland, welches bisher der Strumpfstrickermeister Weeber in Miethe gehabt, auf Erdpacht ausgegeben werden, wozu wie drei Termane, im Hause des Vorstechers Rawerou, und zwar Sonnabend den 21ten März, den 21ten April und den 12ten Mai, jedesmal um 11 Uhr, angesetzt haben, wobei die näheren Bedingungen eingesehen werden können, und wo im letzten Terman an den Meistbietenden, gegen Nachweisung der hinlänglichen Sicherheit, bis zur Genehmigung E. Wohlbl. Magistrats, der Zuschlag ohne fehlbar erfolgen wird. Elbing, den 7. März 1821.

Die Vorsteher des Stifts Pestbude.

Sonnabend den 24. März a. c. Vormittag um 9 Uhr, wird im Saale der Stadt Berlin, Friederich Wilhelmsthal, eine kleine Parthei Manufaktur, Waaren, ferner diverse Sorten metallener, schwarzhörnerne und weiß ländcherne Knöpfe, engl. Nähnadeln, Stegtnadeln, Hakenadeln, Schnürnabeln, Nähnadel-Etuis, Nähleide, Kamelgarn, Schumacherschräger, Schumachersmesser, Schumachersnadeln, Sattlerschräger, Zwecken, Scheeren, Brieftaschen, Scheerenfutterals, engl. Stricknadeln, und halb seiden Band eine Parthei rohe Leinwand und noch mehrere kurze Waaren z. c. gegen baore Zahlung in Preußisch Courant verkaufi werden durch den Mäkler

J. F. T. Piotrowski.

Montag den 26ten März ist frisch Tonnenbier bei der Witwe Kluge.

Montag den 26ten März c. ist frisch Tonnenbier in der langen Hinterstraße bei Geyekabend.

Mindfleisch, wie auch Schweinfleisch, das Pfun-

zu 8 gr. wird verkauft bei Johann Ignaz in der Neustadt.

Im Ellerwalde 4ter Trift ist ein Grundstück von 2 Hufen 15 Morgen Land, worunter 4 Morgen mit Reggen besetzt, aus freier Hand zu verkaufen, Käufliebhaber werden sich bei Heinrich Rogalski auf der 4ten Trift

Das von dem verstorbenen Herrn Cowle bewohnte Wohnhaus in der Spieringsstraße steht zu vermieten. Mietbäufige belieben sich bei dem Mäkler J. F. T. Piotrowski zu melden.

Eine Wohnung von 4 Stuben mit allen häuslichen Bequemlichkeiten ist zu vermieten, Mietkunst giebt der Rendant Marquidorff.

In dem Hause in der langen Hinterstraße No. 259, sind noch mehrere Stuben nebst andern Bequemlichkeiten von Ostern ab zu vermieten. Mietbäufige belieben sich daselbst zu melden.

Mein vor dem Königbergerthor auf dem Ließdamm No. 1529, geläufiges Nahrungshaus mit 3 Stuben, Keller, Hinterraum und ein Garten, von einem halben Morgen groß, steht von Ostern ab zu vermieten. Nähre Nachricht in demselben Hause, beim Schneidermeister Heinrich.

Von Ostern ab ist eine Hangelstube zu vermieten, in der langen Hinterstraße, in dem Hause der Witwe Ohler.

In der neustädtischen Herrenstraße ist eine Gelegenheit von 2 Stuben, Alkoven, Kammern und Küche von Ostern ab zu vermieten.

J. Neustädter.

Ein Stall auf 4 Pferde, nebst Wagenremise und großem Hofsplatz, steht von Ostern ab, entweder zu verkaufen oder zu vermieten. Urmanowski.

Da ich jetzt mit Gewissheit die Zeit meines Hierseyns bestimmen kann, und ich in dieser Zeit dem hiesigen geehrten Publico, von welchem ich so viele Beweise des Wohlwollens erhalten habe, noch so nützlich als möglich werden möchte, bin ich willens einige Stunden des Tages dem Unterrichte, sowohl auf dem Pianoforte, als auf der Violine zu widmen. Ich bitte daher gefälligst diejenigen Eltern oder sonstige Personen, welche mich als Musiklehrer annehmen wollen, mit mir darüber Rücksprache zu nehmen.

August Gross.

Ohne meines Namens Unterschrift, bitte nichts verabsolgen zu lassen. Kühnzer, Zimmermeister.

Auf meinen Nahmen, ohne meine Unterschrift, bitte nichts verabsolgen zu lassen.

Müller, Zimmermeister.